



EICHENDORFF-SCHULE
Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Leistungskonzept

Deutsch

der Eichendorff- Schule

Denken wir daran, dass die vielleicht größte Kraft der Menschen in ihrer Vielfalt liegt.

(Verfasser unbekannt)

Die Kinder, die zu uns kommen, kommen aus verschiedenen Familien mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten. Dieser Vielfalt werden wir mit differenzierten Anforderungen und deren Bewertungen gerecht.

Das Kollegium der Eichendorff-Schule hat die Grundsätze der Leistungsbewertung für die einzelnen Fächer verbindlich festgelegt und im vorliegenden Leistungskonzept schriftlich fixiert. Das vorliegende Konzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert (zuletzt am 18.12.2023). Das Kollegium orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen der einzelnen Fächer. Diese bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. In den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer legen wir offen, wie wir das Erreichen der Kompetenzerwartungen messen. Wir vergeben ab dem 1. Halbjahr der Klasse 3 Berichtszeugnisse mit Noten.

Leistungsbewertung muss so gerecht, objektiv und transparent wie möglich sein.

Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Transparenz für SchülerInnen und Eltern
- Motivation zum Lernen
- persönliche Rücksprache in geschütztem Raum
- Berücksichtigung der Individualität
- Berücksichtigung aller Leistungen sowie Teilleistungen
- regelmäßiges Feedback
- Klarheit der Rückmeldungen
- Klarheit der Aufgabenstellungen
- Einheitlichkeit
- positive Formulierungen beim Aufzeigen von Stärken und Schwächen

Transparenz

Unsere SchülerInnen sollen sich in unseren Bewertungen wiederfinden können. Die Leistungsbewertung soll den Stand für alle Beteiligten deutlich machen. Alle sollen den Leistungsstand der Kinder besser einschätzen können. Alle Kriterien der Leistungsbewertung müssen für die SchülerInnen, für deren Eltern, für die KollegInnen sowohl im Vorfeld als auch im Nachhinein transparent sein. Die SchülerInnen müssen wissen, wofür sie sich anstrengen. Unsere Leistungsmessung erwächst immer aus den Themen des Unterrichts.

Pädagogischer Leistungsbegriff: Ermutigung und Förderung

Unser pädagogischer Leistungsbegriff orientiert sich am einzelnen Kind: Wir wollen unsere SchülerInnen im Gesamten wahrnehmen. Wir haben den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der einzelnen SchülerInnen im Blick. Der individuelle Leistungszuwachs wird honoriert.

Unsere SchülerInnen sollen:

- ihren Ehrgeiz wecken.
- zeigen können, was sie schon gelernt haben.

- ihre Anstrengungsbereitschaft steigern.
- ihre Leistungen einschätzen können.
- Leistung als Ergebnis eines Lernprozesses verstehen, der sich stetig entwickeln kann.
- Könnenserfahrungen erleben.
- ihren eigenen Fortschritt besser beobachten können.
- ihre Begabungen wecken können.
- lernen, dass es sich lohnt, gute Leistungen zu bringen.
- lernen, dass Anstrengungen gewürdigt werden und zu Erfolgen führen.

Motivation

Unsere SchülerInnen sollen zu besonderen Leistungen motiviert werden. Sie sollen ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern wollen. Ein positives Feedback soll ihnen bei der Weiterarbeit helfen. Es ist unser Ziel, dass alle SchülerInnen Erfolge haben können und besser werden können. Wir ermöglichen Fortschritte und haben diese stets im Blick.

Was wir als „Leistung“ bezeichnen

Alles, was wir in einer Leistungsmessung überprüfen, konnten unsere SchülerInnen im Vorfeld einer Arbeit trainieren. Wir berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsniveaus und beziehen die SchülerInnen in die Erstellung der Kriterien der Leistungsmessung ein.

In jedem Unterrichtsfach bilden alle sonstigen Leistungen, d.h. die mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge, welche die SchülerInnen erbringen, die Beurteilungsgrundlage. Auch die Anstrengungsbereitschaft, Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, Heft- und Mappenführung sowie Methoden- und Kommunikationskompetenzen spielen eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung. Es werden aber nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte als Leistungen bewertet.

Schuleingangsphase – Klasse 1 und 2

In der 1. Klasse erhalten die SchülerInnen über Symbole, kurze Bemerkungen oder Punkte in kleinen Überprüfungen Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Die Zeugnisse am Ende der Klasse 1 und 2 geben Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Leistungen des Kindes in allen Fächern. Dies geschieht durch ein Ankreuzraster für das Arbeits- und Sozialverhalten und Berichte für die Leistungen in den einzelnen Fächern.

Klasse 3

In der Klasse 3 schreiben die SchülerInnen benotete Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Benotet werden im Fach Deutsch z.B. Textproduktionen (kriteriengeleitete Texte, durch Literatur angeregte Texte und Überarbeitungen) sowie unterschiedliche Aufgaben zur Rechtschreibung oder Grammatik, aber auch Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes oder die Beantwortung von Fragen zu einem Text. Im Fach Mathematik werden mit schriftlichen Klassenarbeiten komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.

In Englisch und den übrigen Fächern kann mit gelegentlichen schriftlichen kurzen Überprüfungen der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder überprüft werden, jedoch erhalten die Schülerinnen und Schüler hier anstelle einer Note als Rückmeldung entweder Symbole, einen Punktwert oder einen kurzen Kommentar.

In der Klasse 3 gibt es Berichtszeugnisse mit Noten für alle Fächer und ein Ankreuzraster für das Arbeits- und Sozialverhalten.

Klasse 4

In der Klasse 4 schreiben die SchülerInnen benotete Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Benotet werden im Fach Deutsch z.B. Textproduktionen (kriteriengeleitete Texte, durch Literatur angeregte Texte) sowie unterschiedliche Aufgaben zur Rechtschreibung oder Grammatik, aber auch Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes oder die Beantwortung von Fragen zu einem Text. Im Fach Mathematik werden mit schriftlichen Klassenarbeiten komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.

In Englisch und den übrigen Fächern kann mit gelegentlichen schriftlichen kurzen Überprüfungen der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder überprüft werden, jedoch erhalten die Schülerinnen und Schüler hier anstelle einer Note als Rückmeldung entweder Symbole, einen Punktwert oder einen kurzen Kommentar.

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die SchülerInnen ein reines Notenzeugnis, das durch eine verbindliche, begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule ergänzt wird. Die begründete Empfehlung berücksichtigt die Lernentwicklung in den zurückliegenden Jahren und den aktuellen Leistungsstand.

Die Empfehlung kann eindeutig für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe I ausgesprochen werden.

- Hauptschule oder Gesamtschule
- Realschule mit Einschränkung oder Gesamtschule
- Realschule oder Gesamtschule
- Gymnasium mit Einschränkung oder Gesamtschule
- Gymnasium oder Gesamtschule

Übersicht über die Zeugnisformate

| | Bewertung Arbeits- und Sozialverhalten | Beschreibung Lernentwicklung und Kompetenzen | Benotung Fächer | Empfehlung weiterführende Schule |
|--|---|---|----------------------------|---|
| Klasse 1 Ende des Schuljahres | X | X | - | - |
| Klasse 2 Ende des Schuljahres | X | X | - | - |
| Klasse 3 erstes Halbjahr | X | X | X | - |

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| Klasse 3 Ende des Schuljahres | X | X | X | - |
| Klasse 4 erstes Halbjahr | - | - | X | X |
| Klasse 4 Ende des Schuljahres | - | - | X | - |

Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Für alle Klassen gilt in der Regel die folgende prozentuale Notenverteilung:

| | | | | | |
|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 100% - 97% | 96% - 86% | 85% - 68% | 67% - 50% | 49% - 21% | 20% - 0% |

Transparenz der Anforderungsbereiche

AB I 50-60%

AB II 30-40%

AB III 5-10%

| Anforderungsbereich bis 60% | Anforderungsbereich II bis 40% | Anforderungsbereich III bis 20% |
|---|--|--|
| Reproduzieren Das Lösen der Aufgaben erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten. | Zusammenhänge herstellen Das Lösen der Aufgaben erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen. | Verallgemeinern und Reflektieren Das Lösen der Aufgaben erfordert Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern. |

Alle Lernzielkontrollen werden in der Regel in den Jahrgangsteams geplant, sowie die Bewertungskriterien und Punkteverteilung vorher gemeinsam erarbeitet und festgelegt.

Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“
(Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35)

Sonstige Leistungen werden ab Klasse 1 in allen Fächern in nicht benoteter Form überprüft. Sonstige Leistungen sind in der Regel prozessbezogen, können aber auch punktuelle kurze Überprüfungen sein. Die folgenden sonstigen Leistungen sind in allen Fächern relevant. Selbstverständlich steigen die Aufgabenschwierigkeiten und die Anforderungen an die sonstigen Leistungen mit den einzelnen Jahrgängen (siehe Kapitel Transparenz der Anforderungsbereiche).

Die folgenden Kriterien für die sonstigen Leistungen aller Fächer sowie die nachfolgenden fachbezogenen Kriterien in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer sollen dies transparent machen.

Arbeitsverhalten

- Lern- und Leistungsbereitschaft
 - Interesse an Lerninhalten zeigen
 - Anstrengungsbereitschaft zeigen
 - aktive Beteiligung am Unterricht
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
 - erforderliche Unterrichtsmaterialien mitbringen
 - ordentliche Heftführung
 - sorgfältiger Umgang mit Materialien
- Selbstständigkeit
 - Erfassen von Arbeitsanweisungen
 - Planen und organisieren von Arbeitsschritten
- Ausdauer und Konzentration
 - Ausdauernd und konzentriert arbeiten
 - Erledigung der Aufgaben in angemessener Zeit
 - Zielstrebigkeit
 - beenden begonnener Arbeiten

Mündliche Mitarbeit

- Qualität der Aussagen
 - Vorwissen einbringen
 - Fachsprache anwenden

- inhaltliche Richtigkeit
- auf Beiträge anderer eingehen
- Aufmerksamkeit
- kritische Anmerkungen
- Einhaltung der Gesprächsregeln
- Quantität
 - selbstständig mitarbeiten
 - kontinuierlich mitarbeiten

Heft- und Mappenführung

- Sorgfalt, z.B. mit dem Lineal unterstreichen
- Vollständigkeit (z.B. abgeheftete Blätter)
- Struktur (z.B. Datum, Überschrift, Aufgabe, Seite, etc.)
- Schrift
- inhaltliche Qualität
- Zuverlässigkeit z.B. bei Abgaben

Expertenvortrag/Präsentation/Referat

- freies Sprechen (nicht ablesen)
- Art und Weise des Vortrags (laut, flüssig, deutlich)
- sinnvoller Einsatz von Stichwortzetteln
- Qualität der Vorarbeit/Recherche
- Darstellung/ Visualisierung
- Informationsgehalt
- Struktur
- inhaltliche Richtigkeit
- kriterienorientiert
- Zusammenarbeit
- auf Fragen antworten
- Fragen stellen
- Quellen angeben
- Feedback geben

Gruppenarbeit

- Sozialverhalten
- Miteinander arbeiten
- Partner einbinden
- sich selbst einbringen
- Arbeitsergebnisse notieren
- sich organisieren
- Arbeitsverteilung

- Aufgaben aufteilen
- inhaltliches Arbeiten
- Entscheidungen treffen können
- Zeitmanagement
- Konflikte friedlich lösen
-

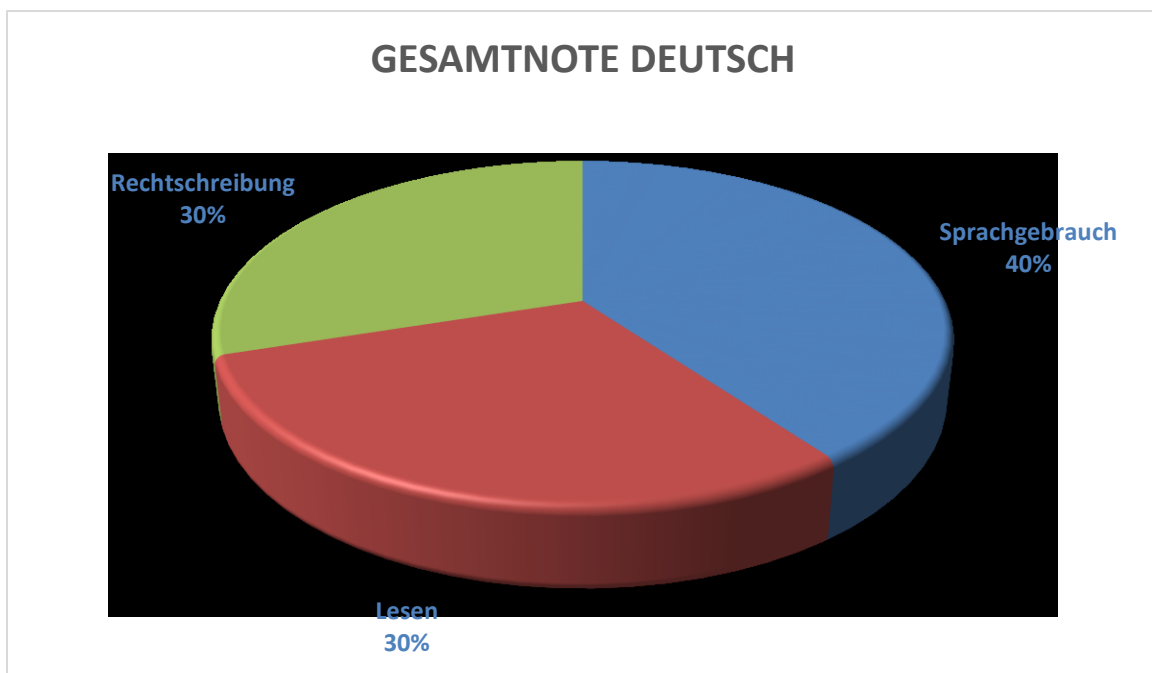
Leistungsbewertung für das Fach Deutsch

Im Fach Deutsch bedeutet Leistungsbewertung für uns, dass wir die Balance schaffen zwischen Vielfalt und Facettenreichtum beim Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch einerseits und der Idee, die Schülerinnen und Schüler nicht mit einem Marathon an Leistungsüberprüfungen zu überfordern.

Die Schwerpunkte aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch lauten:

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – Mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben und richtig schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im folgenden Leistungskonzept für das Fach Deutsch haben wir die Kompetenzbereiche in den drei Teilbereichen des Deutschunterrichts, in denen auch die Noten auf dem Zeugnis vergeben werden, zusammengefasst.



Sprachgebrauch

Schriftlicher Sprachgebrauch

Ab dem Schuljahr 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel zwei benotete Textproduktionen pro Halbjahr. Die folgende Aufzählung gibt eine Übersicht über Textproduktionen, die ab Klasse 1 möglich sind. Verbindlich benotet werden diejenigen, die mit ***Sternchen** versehenen.

- Informierende Texte
 - **Vorgangsbeschreibungen*** (Rezept)
 - **Personenbeschreibungen***
 - Gegenstandsbeschreibung
 - Sachtext
 - **Bericht*** (Unfall)
 - **Brief***




- Erzählende Texte
 - Fantasiegeschichte
 - Erlebniserzählung
 - **Fabel (Nacherzählung)***
 - **Reizwortgeschichte***
 - Brief
 - Nacherzählung
 - Märchen
 - **Bildergeschichte***
 - **Fortsetzungsgeschichte***

Alle benoteten Textproduktionen werden über einen Kriterienkatalog mit Punkten, die nach der einheitlichen Prozente-Noten-Tabelle umgerechnet werden, zurückgegeben.

Im Schuljahr 4.2 kann eine benotete Textproduktion durch eine (digitale) Präsentation ersetzt werden.

Die Rechtschreibleistung in den benoteten Textproduktionen wird nicht benotet. (siehe Rechtschreibleistung)

Unter dem Kriterienkatalog wird folgende Tabelle zur Rückmeldung stehen:

| |  |  |  |
|-----------------|---|---|---|
| Schrift | | | |
| Sorgfalt | | | |
| Rechtschreibung | | | |

Ab 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel mindestens zwei benotete Arbeiten im Bereiche „Sprache untersuchen“/Grammatik pro Halbjahr. Diese Überprüfung kann mit der Überprüfung der Rechtschreibkompetenzen kombiniert werden. In diesem Fall wird jeweils eine Note für den Teilbereich Rechtschreiben und eine Note für den Teilbereich Sprachgebrauch vergeben. Je nach Inhalt des „Sprache untersuchen“/Grammatik-Teils werden im Jahrgang individuelle Absprachen zur Bewertung der Rechtschreibleistung getroffen.

Im Bereich Sprache untersuchen/Grammatik können sich die Arbeiten zusammensetzen aus:

- Satzbau
- Satzarten
- Wortarten
- Satzzeichen
- ...

Angestrichene Fehler werden nach individueller Absprache berichtigt.

Mündlicher Sprachgebrauch

- altersgemäßer Wortschatz
- zusammenhängend erzählen
- grammatikalische Zusammenhänge
- Vollständigkeit
- Fachbegriffe
- vergleichen und erklären
- über Texte sprechen
- Beteiligung an Schreibkonferenzen
- Rollenspiel, szenisches Spiel
- Präsentationen vorbereiten

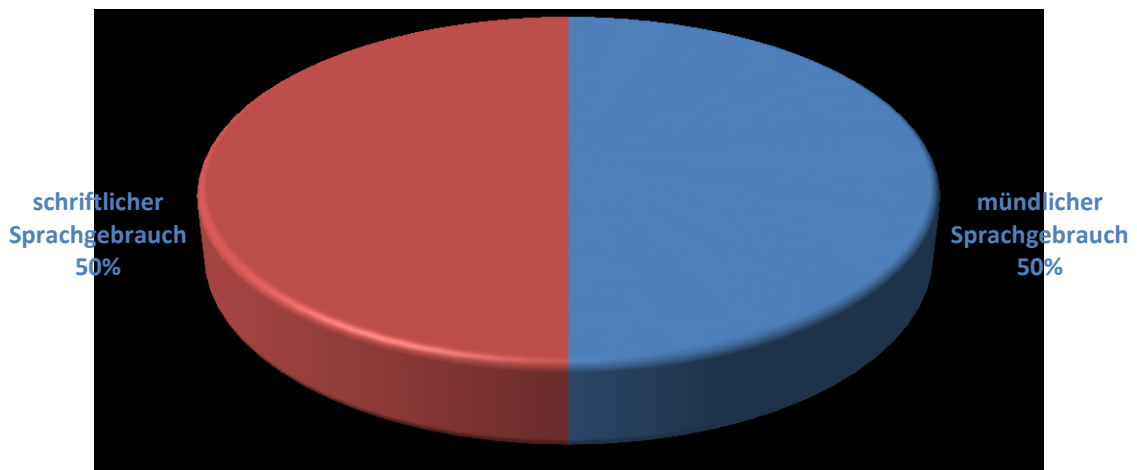
Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen kann im Sprachgebrauch Folgendes bewertet werden:

Praktische Arbeiten

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- nach vorgegebenen Kriterien Texte erstellen

- Texte überarbeiten
- grammatikalisch vollständige Sätze in allen Fächern verschriftlichen
- Schreibberatung
- Heftführung, Lerntagebuch, Lernplakat, formklare Schrift
- Präsentationen vorbereiten
- Ideensammlung (Mind-Map, Cluster)
- ...

GESAMTNOTE SPRACHGEBRAUCH



Rechtschreiben

Ab Klasse 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel zwei benotete kombinierte Rechtschreibarbeiten pro Halbjahr.

Im Bereich Rechtschreibung können sich die Arbeiten zusammensetzen aus:

- Abschreibtexte
- Trainierte Rechtschreibphänomene
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- ...

Bei kombinierten Arbeiten wird jeder Bereich einzeln benotet.

Bei Texten, die zur Leistungsbeurteilung des richtigen Schreibens dienen, wird eine bestimmte Anzahl von Wörtern vorausgesetzt:

3. Schuljahr: mind. 35 Wörter im 1. Halbjahr, mind. 40 Wörter im 2. Halbjahr

4. Schuljahr: mind. 50 Wörter im 1. Halbjahr, mind. 60 Wörter im 2. Halbjahr

Alles Geschriebene der SchülerInnen wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Fehlerart mit einem Fehlerquotienten bewertet. Hierbei gelten folgenden Angaben.

| Fehlerquotient Klasse 3 | Fehlerquotient Klasse 4 | Note |
|--------------------------------|--------------------------------|--------------|
| 0 – 4,5 | 0 – 2,5 | sehr gut |
| 4,5 – 8,5 | 2,5 – 6,5 | gut |
| 8,5 – 12,5 | 6,5 – 10,5 | befriedigend |
| 12,5 – 16,5 | 10,5 – 14,5 | ausreichend |
| 16,5 – 20,5 | 14,5 – 18,5 | mangelhaft |
| ab 20,5 | ab 18,5 | ungenügend |

Die Kompetenzen im Bereich Rechtschreiben aus den Richtlinien und Lehrplänen sind in folgendem Auszug zusammengefasst:

| Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4 | |
|---|--|
| auf der Laut- Buchstaben-ebene | <ul style="list-style-type: none"> • regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden • ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen • stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden • lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden • Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten |
| auf der Wortebene | <ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten • Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> und <i>s</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>) • Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben • Wörter mit <i>ß</i> schreiben • Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>) • Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>) • Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben • Silbentrennung beachten • Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist) |
| auf der Satzebene | <ul style="list-style-type: none"> • den Satzanfang groß schreiben • Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen |
| Ausnahmen | Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i> , gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i> ; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i>); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längekennzeichnung (z. B. <i>der Tiger</i>); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i>). |

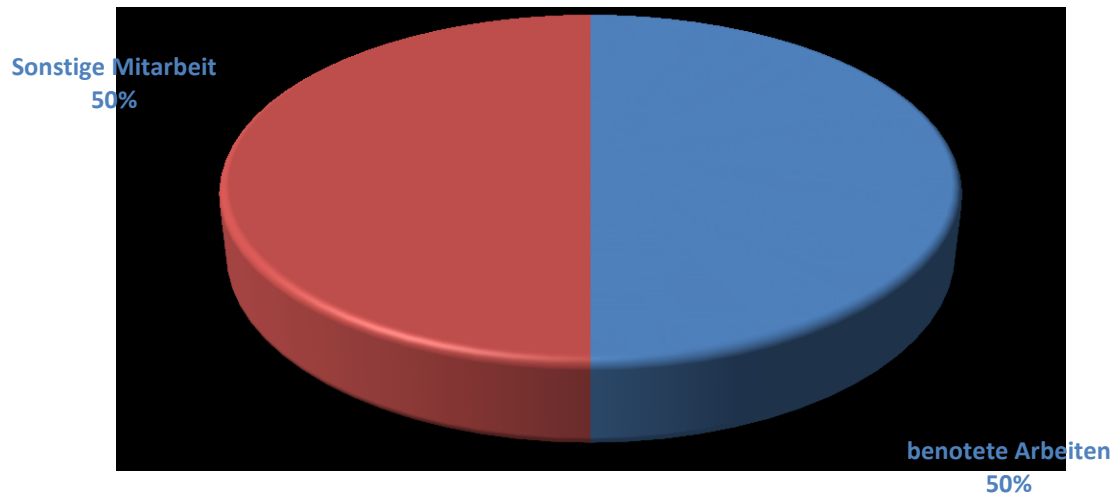
Abbildung 1 Richtlinien und Lehrpläne, S. 3

Sonstige Leistungen im Rechtschreiben

- Rechtschreibstrategien vorstellen, erarbeiten
- Rechtschreibregeln erklären
- Abschreiben
- Rechtschreibstrategien anwenden
- Lernwörtertests
- Textproduktionen ohne Noten
- orthographische Richtigkeit überprüfen
- Satzzeichen
- Heftführung
- Nachschlagewerke nutzen
- Silbenklatschen
- Verbinden

Alle übrigen geschriebenen Texte der SchülerInnen können ebenfalls zur Notenfindung herangezogen und mit dem Fehlerquotienten (Tabelle s.o.) bewertet werden.

GESAMTNOTE RECHTSCHREIBUNG



Lesen

Ab Schuljahr 3.1 schreiben die SchülerInnen zwei benotete Lesetests pro Halbjahr.

Diese machen 30 % der Zeugnisnote aus, die restlichen 70 % werden im Bereich der sonstigen Leistungen bewertet. Diese können sein:

- Lesevortrag, Präsentationen (Betonung)
- zu Texten Stellung nehmen
- verschiedene Textarten besprechen und Merkmale herausarbeiten
- über Leseerfahrungen und Leseindrücke sprechen
- in Arbeitsaufträgen zentrale Aussagen erlesen
- Lesearbeiten ohne Noten (siehe Beispiel unten)
- Lesestrategien anwenden
- Fragen zu einem Text beantworten
- sinnentnehmendes Lesen
- Bücher und andere Medien nutzen, vergleichen und bewerten
- Texte gestalten und szenisch umsetzen
- Lesetagebuch
- Stolperwörterlesetest

Beim Lesen orientieren wir uns an den ersten 4 Kompetenzstufen nach IGLU deswegen haben wir im vorliegenden Leistungskonzept die Tabelle (siehe unten) eingefügt und eine unbenotete Muster-Lesearbeit zum sinnentnehmenden Lesen unter Berücksichtigung des sprachsensiblen Lernens angehängt.

Kompetenzstufen nach IGLU

(<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>)

| | |
|------------------|--|
| Kompetenzstufe 1 | <i>Dekodieren von Wörtern und Sätzen</i> Hier sind die Kinder in der Lage, Wörter und Sätze zu dekodieren und sie können diese in der Regel auch vorlesen. Im Übergangsbereich zu Kompetenzstufe 2 gelingt es hier auch gelegentlich, ganz konkrete Informationen in leicht auffindbaren Satzteilen zu lokalisieren, besonders wenn die Formulierung der Aufgabe mit der Formulierung der gesuchten Information identisch ist. |
|------------------|--|

| | |
|--|--|
| Kompetenzstufe 2 | <p>Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren</p> <p>Kinder können einen Text in der altersangemessenen Sprache und Schwierigkeit lesen und verstehen. Sie können explizit angegebene Details im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese am Anfang des Textes oder an einer anderen exponierten Stelle stehen und der Text keine konkurrierenden Informationen enthält. Die Formulierung der Aufgabenstellung ist in der Regel nahezu identisch mit der Formulierung der gesuchten Information. Auf dieser Stufe gibt es bei den beiden Textsorten (literarische und informierende Texte) keine unterschiedliche Ausprägung der Fähigkeiten.</p> |
| Kompetenzstufe 3 | <p>Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen</p> <p>Kinder sind in der Lage, insbesondere bei literarischen Texten, die Handlungen und den textübergreifenden Gesamtzusammenhang des Textes zu verstehen. Sie können einfache Schlussfolgerungen ziehen sowie Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Informationen herstellen, auch wenn diese dazu aus verschiedenen Textteilen zusammengeführt werden müssen. Sie können Schlussfolgerungen bezüglich der Eigenschaften, Gefühle und Motivationen der Hauptfiguren ziehen. Bei den Informationstexten nutzen sie die strukturgebenden Elemente (Überschriften, Illustrationen, usw.), um Informationen aufzufinden, die auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen. Sie können bei der Beantwortung einer Frage zwei Informationen angeben und diese, wenn es z.B. um Ähnlichkeiten geht, miteinander in Beziehung setzen. Die Fragen in den Aufgaben sind immer noch häufig identisch mit der Formulierung der gesuchten Information.</p> |
| Kompetenzstufe 4 | <p>Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern</p> <p>Kindern können wichtige, an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Schülerinnen und Schüler dieser Leistungsstufe erkennen den grundlegenden Gedanken oder Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.</p> |
| <p>Kompetenzstufe 5</p> <p>nicht zwingend für die Grundschule erforderlich</p> | <p>Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen</p> <p>Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie können Handlungspräferenzen oder Entscheidungen begründen.</p> |

GESAMTNOTE LESEN

